

Landbäckerei erhält doppelte Auszeichnung

Ministerpräsident Stephan Weil überreichte den Gewinnern digitale Urkunden

Yannik Jessen

Der Ganderkeseer Klaben und der Kürbisstuten der Landbäckerei

Tönjes haben das Label „Kulinarischer Botschafter Niedersachsen 2022“ erhalten. Der Wettbewerb wird von der Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft seit 2010 jährlich ausgeschrieben.

Für dieses Jahr hatten sich laut einer Pressemitteilung des Landes 79 Unternehmen mit 142 unterschiedlichen Produkten beworben. „Die Ausschreibung richtet sich an niedersächsische Lebensmittelhersteller, die mit überragender Produktqualität und innovativen, typischen oder traditionellen Rezepturen und Ideen für den Lebensmittelstandort Niedersachsen stehen“, heißt es in der Mitteilung. Insgesamt wurden 61 Produkte von 42 Herstellern ausgezeichnet.

Der Ganderkeseer Klaben und der Kürbisstuten werden in allen Tönjes-Filialen verkauft und sind laut Sabine Tönjes, Mitglied der Geschäftsführung, bei vielen Kunden beliebt. Offenbar war auch die Jury des Botschafter-Preises von der Qualität überzeugt.

Kürbisse aus eigenem Anbau

Was den Kürbisstuten von Tönjes so besonders macht, ist für Tönjes klar: „Definitiv unsere selbst angebauten Kürbisse. Früher sind die gegenüber der Firmenzentrale gewachsen, mittlerweile werden sie in Schlutter angebaut.“ Von



Axel Tönjes, Inhaber der Landbäckerei Tönjes, und seine prämierten Produkte: Kürbisstuten und Ganderkeseer Klaben.

Foto: Alexander Heitmann

den eigenen Kürbissen werden alles bis auf den Strunk verarbeitet.

Für Tönjes sei es schon immer wichtig gewesen, die Produkte möglichst regional herzustellen. Deshalb kam vor einigen Jahren die Idee, die Kürbisse selbst anzubauen. „Dadurch haben wir keine langen Fahrtwege und wissen genau, was mit

den Kürbissen passiert“, erklärt Tönjes. Eine spannende Geschichte steckt auch hinter dem Ganderkeseer Klaben.

Klaben mussten vor Jahren den Namen ändern

Das stollenähnliche Gebäck ist vor allem zur Weihnachtszeit besonders be-

liebt. „Früher haben wir noch Bremer Klaben verkauft, mussten den Namen dann aber ändern“, erzählt Tönjes. Der Grund für die Namensänderung: Seit 2009 ist Bremer Klaben nach europäischem Recht als geschützte geografische Angabe eingetragen.

Deshalb dürfen Bremer Klaben nur noch so heißen,

wenn sie in Bremerhaven, Verden oder Bremen oder einem genau festgelegten Gebiet im Umland hergestellt werden. Diese Klabbengrenze verläuft an der A28. Die Zentrale von Tönjes an der Rudolf-Diesel-Straße in Ganderkesee liegt allerdings auf der „falschen Seite der Autobahn“ und somit rund 200 Meter außer-

halb des Gebietes, in dem der Klaben noch Bremer Klaben genannt werden darf. „Davon haben wir uns aber nicht unterkriegen lassen und verkaufen seitdem einfach unseren Ganderkeseer Klaben“, sagt Tönjes. Mit Erfolg, denn 2022 bekommt der Ganderkeseer Klaben sogar das Label als „kulinarischer Botschafter“.